

Schnittzeitpunktermittlung 2014 1. Mitteilung

Wieder unter der Lupe: Reifeentwicklung im Grünland

Marion Dunker, LUFA Rostock der LMS Agrarberatung

Dr. Heidi Jänicke, Landesforschungsanstalt M-V, Dummerstorf

Nun ist es wieder soweit. Von der LMS Agrarberatung werden in den nächsten Wochen 18 ausgewählte Standorte beprobt. Die Grünfutterproben werden im Labor der LUFA Rostock analysiert und deren futterrelevante Inhaltsstoffe bewertet. So sollen wiederum über das „Zusammenspiel“ dieser Parameter Prognosen über den zu erwartenden optimalen Schnitttermin gegeben werden. Die abgesteckten Parzellen befinden sich auf mehrjährigen Ackergrasflächen, auf mineralischem Dauergrünland und auf Dauergrünland im Niedermoor über das ganze Land verteilt. Dabei wurden in allen Kategorien Praxisflächen ausgewählt, die für eine landestypische Bewirtschaftung repräsentativ sind.

Bezogen auf die optimale Schnittreife der Futtergräser sollte sich aber niemand allein von dem früheren Vegetationsbeginn leiten lassen. Vielmehr gilt es auch in diesem Jahr, das physiologische Fortschreiten der Gräserbestände wöchentlich kritisch unter die Lupe zu nehmen, um sich mit Fingerspitzengefühl an den günstigsten Erntezeitpunkt „heranzutasten“. Auf diese Weise besteht die Chance auf ein Höchstmaß an Ertrag und notwendiger Qualität.

Trotz der Tatsache, dass sich nicht überall nur erwünschte Gräserarten in den Beständen zeigen, präsentiert sich das Grünland nach dem Winter überwiegend in vergleichsweise gutem Zustand. Mit weniger Winterfeuchte ausgestattet als normalerweise kam dann ein trockener März, in dem gegenüber dem langjährigen Mittel nur etwa die Hälfte an Regen fiel. Das ermöglichte andererseits, dass die Frühjahrsarbeiten auf dem Grünland tatsächlich früh durchgeführt werden konnten. Nennenswerte Niederschläge werden die Düngerwirkung verbessern und sich günstig auf die Masseentwicklung der Bestände wie auch auf die Qualität auswirken. Diesen Wunsch hinsichtlich Unterstützung für den Grünlandwirt hat der April bisher nur teilweise erfüllt.

Niedermoorstandorte fungieren hierzulande als zuverlässiger, aber dennoch etwas komplizierterer Futterlieferant. Die Einflussfaktoren auf solchen Flächen sind vielschichtig. Entsprechend unterschiedlich präsentieren sich die Probeergebnisse. Doch selbst die Niedermoorflächen waren in diesem Frühjahr deutlich früher zu befahren als gewöhnlich. Die Bestände auf diesen Flächen standen naturgemäß länger unter winterlichem Einfluss. Trotzdem liegen sie in der Entwicklung wie in jedem Jahr hinter den Mineralbodenflächen zurück. Ein genaueres Bild wird sich zur nächsten Probenahme zeigen.

Am Dienstag, den 15. April wurden der erste Probeschnitt auf 16 von 18 Testflächen und den meisten der Dauergrünlandstandorte auf Mineralboden und Niedermoor durchgeführt.

Nach Sichtung der Futterwertanalysen lautet die erste Aussage: „2 Wochen Vorsprung“ im Vergleich zu den Vorjahren. Das Zusammenspiel der untersuchten Parameter passt jedoch. Hohe Energiewerte, bedingt durch hohe Rohprotein-, Rohfett- und Verdaulichkeitswerte entsprechen den Erwartungen. Konform dazu sind die vergleichsweise hohen Zuckergehalte einzuordnen. Die Rohfasergehalte sind mit 186 bis 195 g/kg TM schon relativ hoch. Es fällt auf, dass im Gegensatz zu anderen Jahren die Ackergräser nicht den großen Vorsprung zu den anderen Flächen aufweisen. Ein „planmäßiger Ablauf“ würde bedeuten, dass die Ackergräser je nach Standort in der Woche nach Ostern bzw. noch im April zu schneiden sind.

In der nächsten Mitteilung werden wir Erkenntnisse über das Fortschreiten der Reifeentwicklung bekommen.